

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Kraft“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von B. F. A. n. n. & C. o., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanschlüsse: Inserate 1367, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 411. —

Regulärer Preis: Vierteljährlich einfl. 2.25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Vorbestellen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 Mk. ohne Befragungs-Gebühren. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühren: die Tagesblätter 13 Pf., Sonntagsblätter 25 Pf., im Restamt 20 Pf. Postzeitung: Nr. 5259 Berlin. — Etwaiger Rabatt kann vorbehalten werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 268.

Magdeburg, Sonntag den 15. November 1914.

25. Jahrgang.

Der russische Winter.

Werden unsere Truppen einen Winterfeldzug in Rußland führen können? Das fragen sich viele, da der Winter so nahe und das Ende des Krieges so unabsehbar ist.

In manchem Gedächtnis ist die Erinnerung geweckt worden, daß Napoleon nach der Unterwerfung von fast ganz Europa im Jahre 1812 durch einen furchtbaren Winter genötigt wurde, den Feldzug gegen Rußland abzubrechen. Stolz war Napoleon an der Spitze einer Armee von einer halben Million Mann nach Rußland gezogen. Frühzeitig brach strenger Frost ein. Am Mitte November lag der Schnee hoch und die Kälte wuchs, so daß Temperaturen von 20 Grad unter Null nicht selten waren. Schon der Brand von Moskau im September hatte die Lage der Armee Napoleons unhaltbar gemacht, weil dort alle Unterkunftsstätten vernichtet, die Lebensmittelvorräte zerstört waren. Dann kam der frühe Winter mit seinen Schrecken. Not und Leiden nahmen zu, die napoleonische Armee mußte den Rückzug antreten, beunruhigt von den Russen, geschlagen von der Winterkälte; tausende Krieger fielen dieser zum Opfer, von den stolzen Heerführern kamen nur kleine Reste nach Frankreich zurück.

Kann heute einer Armee, zusammengesetzt aus Bewohnern Mitteleuropas,

in Rußland Ähnliches geschehen?

Es ist nicht anzunehmen. Zur Zeit Napoleons waren die Verkehrsmittel dürftig, die Zufuhren zur Armee mangelhaft. Zudem stammten viele der Soldaten aus westeuropäischen Gebieten, in denen der Winter nur selten sehr rauhe wird, deshalb entsprach auch die Ausrüstung der Mannschaften nicht den Anforderungen eines russischen Winters.

Anderes ist es, wenn heute unsere Soldaten einen Winterfeldzug in Rußland führen sollen. Sie kommen aus Landstrichen, deren Winter nicht viel weniger kalt ist als der in Westrußland oder in Rußisch-Polen. So haben die Bewohner von Ostpreußen, von Schlesien, Galizien, der Bukowina, der Alpenländer, von Bosnien und Siebenbürgen

fast jeden Winter Fröste

zu ertragen, die in nichts denen nachstehen, die regelmäßig in Westrußland vorkommen. Die Schneefälle in Rußisch-Polen oder in Westrußland sind nicht viel ärger, sie ergeben nicht viel größere Verkehrshindernisse als in Ostdeutschland, in Nordostösterreich und in den Alpen. Und schließlich ist die Dauer der Winterkälte in den Gegenden Rußlands, in denen sich der Krieg abspielen wird, nicht wesentlich verschieden von der in der Heimat unserer Truppen.

Ziel empfindlicher ist die Herrschaft des russischen Winters erst um und nördlich von Petersburg, in Großrußland, der Gegend von Moskau und östlich darüber hinaus. Doch fallen alle diese Gebiete außerhalb unserer Betrachtungen, sie bieten nur so weit Interesse, als von dort die

Zufuhr für die russischen Armeen zu erfolgen hat. Von Warschau an, dessen Januar im Mittel 4 Grad unter dem Eispunkt bleibt, fallen die Temperaturen durchschnittlich um 1 Grad, wenn man etwa 150 Kilometer nach Osten reist; auch davon können Ausnahmen vorkommen. Im Gegensatz zur Temperaturverteilung in Mitteleuropa — hier nimmt in den Ebenen in der Regel die Winterkälte zu, wenn man von Südwesten nach Nordosten schreitet — verlaufen in Westrußland die Linien gleicher Januarwerte fast rein von Norden nach Süden.

In Rußisch-Polen halten sich die Durchschnittstemperaturen der Wintermonate zwischen 2 und 7 Grad unter Null. Ebenso tief liegen sie in Ostpreußen und in Galizien. Schon im Oktober beginnt dort der Winter mit Schneefällen, die sich in manchem Jahre bis gegen den Mai hin wiederholen.

Als der kälteste Ort Ostpreußens und Deutschlands gilt Maragrowa, unweit der russischen Grenze. In normalen Jahren fängt dort die Frostzeit in der dritten Novemberwoche an. Sie dauert mit kleinen Pausen bis Ende März. Ziemlich ähnlich sind die Wetterverhältnisse im ganzen nördlichen Seengebiet, das sehr rauhe Winter hat, die oft schon Anfang Dezember auf den Sümpfen und Wässern eine tragfähige Eisdicke bilden. Dann würden sich dort und in Polen die Verhältnisse für die Kriegsführung anders gestalten als in der warmen Jahreszeit, in der die aufgeweichten Wege und die vielen Wasserflächen den Verkehr lähmen. Der Frost härtet den Boden, die Flüsse sind oft schon im Dezember so zugefroren, daß sie überschritten werden können,

der Verkehr wird erleichtert.

Ganz das gleiche gilt für die Sumpfgenden am Pripiet, an der Beresina und am Dnjepr in Westrußland, die unter dem Namen „Kositschjumps“ bekannt sind. Auf dem ebenen Schwemmboden dehnen sich hier dichte Urwälder aus, zwischen denen meist weit kein Pfad führt und keine Ansiedlung zu finden ist. Verderbt liegt dieses ungeheure Gebiet da, die Bahn weicht ihm aus, kein Heer würde es wagen, dort Schlachten schlagen zu wollen, selbst im eisigen Winter nicht, wenn die Kälte das Sumpfland hart gemacht hat. Nur nordöstlich davon führen die Verkehrs- und die Heeresstraßen, die einst Napoleon benutzte, als er nach Moskau zog und bei Smolensk noch Sieger blieb. Klimatisch gleicht dieses Gebiet dem von Ostpreußen.

Mancher Winter bringt auf dem russischen Kriegsschauplatz ausgedehnte Schneefälle und eine Winterdecke, die sich Wochen oder Monate hindurch hält. In normalen Jahren ist sie nicht höher als bei uns, denn die Niederschlagsmengen in den einzelnen Wintermonaten in Polen, Ostpreußen und Galizien steigen nicht viel über 40 Zentimeter Schneehöhe an, wenn die ganze gefallene Schneehöhe liegen-

bleiben würde. Da sie aber zum Teil verdunstet, Sonne und lindere Tage sie zum Schmelzen bringen, so liegt auch dort der Schnee im Winter selten 20 Zentimeter hoch. In dieser Höhe würde er hinreichen, um es den Truppen zu ermöglichen, sich Schneehütten auszugraben, die dann einen guten Schutz gegen die Winterfröste abgeben würden.

Sobald aber die Zeit der Schneestürme und von 20 bis 30 Grad Kälte im Januar und Februar eintritt

würden die Kämpfe ruhen müssen,

denn mit erstarren Händen wäre es kaum möglich, Schlachten zu schlagen, mit den eisigen Metallgegenständen der Geschütze umzugehen und sich erfolgreich aus dem hartgefrorenen Boden Deckungen auszugraben, wenn der Schnee in dünner Schicht liegt.

So müßte notgedrungen eine Pause eintreten, wenn der Winter seinen Einbruch erhebt. Manche der Winter sind ja so furchtbar, daß sie alles Leben im Freien lähmen. Einer der berüchtigtsten Winter war der von 1893. Ein ungewöhnlich kalter Januar hielt sich beharrlich mit sibirischer Strenge. In Wilna, etwa 150 Kilometer östlich von Gdansk, erreichte er statt der normalen Grade — 16,7 Grad, in Moskau statt — 11,1 Grad — 20,5 Grad und noch in dem verhältnismäßig warmen Odesa — 16,2 Grad gegen — 3,3 Grad, die er sonst hat. Auch im übrigen Europa gab es strenge Fröste bis zu 20 Grad und mehr. Das war allerdings ein ausnehmend harter Winter.

Natürlich kommen auch Jahre vor, die ganz das Gegenteil von 1893 sind. So war es erst im letzten Winter. Von Anfang Januar bis Mitte Februar 1914 war — so schreibt Gustav Walter in der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ — die Temperatur in Norddeutschland etwa normal, in Wien und Mitteleuropa um 6 bis 7 Grad zu kalt, während zur gleichen Zeit in Westrußland ein so milder Winter eintrat, wie man ihn dort in 160 Jahren nicht beobachtet hatte. Moskau und Petersburg waren um 6 bis 7 Grad zu warm gewesen. Sie hatten mit Wien und den Alpenstädten das Klima genau ausgetauscht. Man bekam also zuletzt gerade in Mitteleuropa einen russischen Winter zu spüren, dem sich die Leute in seiner Dauer allmählich so anpaßten, daß sie ihn nicht mehr so hart empfanden als an seinem Beginn.

Den Ostpreußen, den Bewohnern der Karpathen und den Melplern sind also russische Temperaturen nicht gerade fremd und auch die andern Bewohner von Mitteleuropa werden in einem Winterfeldzug nicht viel weniger kalten Januartemperaturen angepaßt sein als die Russen. Im Vorfrühling wäre die Kriegsführung erschwert, weil dann mit dem schmelzenden Schnee der Boden in Rußland dickflüssig so aufgeweicht wäre wie im Herbst oder dann, wenn der abwechslungsreiche russische Frühwinter Lawetter mit Kälte wechseln läßt.

Zwei Pioniere kriechen vor

Auf der weiten, weiten Front von der Nordsee bis zu den Vogesen wird im Stellungskampf um jedes Dorf, um jedes Gehöft, um jede Anhöhe, um jeden Baum, ja um jeden Strauch gekämpft, der ein wenig Deckung geben könnte. Und hat man einen feindlichen Schützengraben erobert, so hat man eine Schlacht gewonnen.

Die Gesamtheit all dieser ungeheuren zähen Kämpfe läßt sich nicht beschreiben. Man muß sich damit begnügen, Einzelbilder zu geben. Die Ausschnitte muß der Leser sich verlaufend machen, dann bleibt er immer noch weit hinter der Wirklichkeit zurück.

Es ist vor Arras.

Der Ort ist in den letzten Generalstabmeldungen oft genannt worden. Von hier aus bis Neuport tobt seit drei Wochen der Frontalangriff der Deutschen, der das Ziel hat, der linken Flügel der Segner einzubringen, die französische Front dadurch aufzulösen und die Küste gegen England zu gewinnen.

Der Kampf geht um jede Mauer, um jeden Zaun, um jeden Baumstumpf. Da bekommen die Pioniere viel Arbeit. Des Nachts haben sie sich heranzuschleichen und die Freichen zu öffnen, damit die Infanterie herein kann

Wie das geschieht, erfahren wir aus einem Briefe, den ein Magdeburger freiwilliger Pionier an seine Eltern geschrieben hat. Der Brief wird uns übergeben. Hier ist die lebendige, dramatisch zugespitzte Schilderung einer einzigen Nacht vor Arras. Es hat dort solcher Nächte schon mehr als zwanzig gegeben. Man bedenke das und werte danach die Taten der vielen Namenlosen, von denen ein jeder ein Held ist:

3. 11. 14.

In . . . , wohin sich die Entwürde nach angelegter Kriegsarbeit zurückziehen, liege auch ich wieder. Ein Gutshof — seinem Neuzug nach ein Zeugnis ehemaliger Kälte, jetzt des Gloriums — birgt uns. In den Ställen, Schwamm getränkt die Mannschaft, drüber im Herrschaftshaus die Führer. Von dort drüber kommen die Befehle; dort werden kurze Tagesberichte an die Schreiber zur Veröffentlichung gelebt. Dort werden die Pläne geschmiedet zum Verderben der Feinde. Aber lassen wir das. Wir wollen ja

ruhen hier im Pferde stall.

Stall — eigenartig. Die Aufmachung wohl so wie in der Horde die Ställe sind: am Boden hoch der Mist, nicht allen Unannehmlichkeiten. Weit geschit. Hier ist das reine Versteck.

Links im Stalle die fünf Pferde, sauber gepflegt und geputzt. Rechts der Mannschaftsstall. Überall am Boden Strohhalm. In der Mitte der große Stallisch, wo man ununterbrochen spielen zu gehen. Wo unsere Diplomaten ihre Tagesberichte abgeben. Wo es erhitzte Köpfe gibt — bis, bis schließlich zwei oder drei im Stroh am Boden ihre Ansicht durch Ringkampf bei allgemeiner Zustimmung entscheiden. An den Wänden herum liegen Kameraden jetzt einzeln oder in Gruppen. Es wird erzählt, geben ihre Erlebnisse preis, klären sich gegenseitig auf über das überbes Gebiet, das am nächsten Tage wieder bezogen wird. Und dre, die Glücklichen, schnuppern in ihren Paketen. Ich sitze gegen über der Tür, eingewickelt in Strohdecken. Solch Luxus! Ich

siehe ich Zeitungen hervor,

die Magdeburger „Volkstimme“, die ich am Abend zuvor erhalten habe. Neues Leben. „Du gib mich doch mal!“ „Nein mal her, was ich hier zusammengelogen haben, da Engländer in Amerika. Die Ostarmee sich ergeben, von einem sich erschrecken, weil er mit solchen Truppen nicht kämpfen kann. Schon Volk. Dabei kriegen sie von der Ostarmee, zu der wir auch gehören, worauf wir stolz sind, alle Tage hier vor Arras ihre Klöße.“ „Sieh mal, was hier steht was von Arras.“ „Von

Partei bereit, vom Wahlkampf abzusehen, wenn man von den...

Zufügung zum Mann erklärt, daß die bürgerlichen Parteien...

Arbeiterführer Genosse Schulze: Nach den Belobigungen...

Rechtsanwalt Deesen behauptet eine Rechtsmeinung der...

(Die Auszahlung der Kriegsunterstützung) für die Zeit vom 16. bis 30. November...

Anfangsbuchstaben 9 bis K am 16. S bis R am 17. November...

Osterwick, 14. November. (Genosse Jachert) Wiederum...

Wahlkreis Wanzleben. Senftenberg, 14. November. (In der Gemeindever...

(Die Zustellung der Weihnachtsgabe) an die im Heere...

Diebsdorf, 14. November. (Eine Gemeindevertreter...

Wahlkreis Wolmirstedt-Remhaldensleben. Althaldensleben, 14. November. (Weihnachtsgaben)...

Remhaldensleben, 14. November. (Eitlichkeitsber...

Wahlkreis Jerichow 1 und 2. Burg, 14. November. (Unehrlicher Schlaßkollege)...

Scherma, 13. November. (Wo bleibt die kommunale...

Wahlkreis Halbe-Niederleben. Rosenthal, 14. November. (Kurzes Schachspiel)...

(Keine Parteibezugsstellung) Die Kritik in den...

Schönebeck, 14. November. (Einbruchsdiebstahl) Der...

Bereins-Kalender.

- Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Magdeburg...

Viehmarkt.

Magdeburg, 13. November. (Städtischer Schlacht- und Viehhof)...

Wasserstände.

Table with columns for location, date, and water level. Includes entries for Straußfurt, Weisenfels, etc.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 13. November. Todesfälle: Händler Anton...

Advertisement for 'Aufzug Zugunsten des Roten Kreuzes und des städtischen Wohlfahrtsamtes' featuring postcards.

Ermäßigte Preise

für 3754

Damen-Hüte

garniert und ungarniert

Ein Posten Formen in Velvet, Filz, Velourette usw.
besonders billig!

Bazar-Magdeburg

Jakobstrasse, Ecke Peterstrasse.

Filialen: Sudenburg — Buckau — Neustadt — Wilhelmstadt.

Zum Aufruf des Vaterländischen Frauenvereins zur Spendung von Weihnachts-Gaben an die Truppen.

Wir bitten bei Herstellung der Weihnachtspakete sich nach folgender Gruppeneinteilung zu richten:

- | | | |
|--|--|--|
| <p>Paket 1</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Unterhose 2. Taschentücher 3. Zigarren 4. Haarbürste 5. Taschenmesser | <p>Paket 2</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Schal 2. Pulswärmer 3. Schokolade 4. Zigarettasche mit Zigarren 5. Bleistifte u. Postkarten | <p>Paket 3</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Leibbinde 2. Nähzeug 3. Kniewärmer 4. Briefpapier 5. Zigarren |
| <p>Paket 4</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Unterjade 2. Handschuhe 3. Feuerzeug 4. Zigaretten 5. Notizbuch | <p>Paket 5</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Strümpfe 2. Ohrenschützer 3. Postkarten 4. Seife 5. Zigarren | <p>Paket 6</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Hemd 2. Hosenträger 3. Tabak 4. Pfeife 5. Tabakbeutel |

Jedes Paket ist außen deutlich mit der betreffenden Nummer zu versehen. Hierdurch ist es möglich, bei den Truppen eine gleichmäßige Verteilung aller Gegenstände zu erreichen.

Es kann nämlich an jede Truppenformation von jeder der verschiedenen Packungsarten eine entsprechende Anzahl gegeben werden, so daß innerhalb dieser Formation ein Austausch nach den Bedürfnissen der einzelnen möglich ist und nicht ganze Truppenteile ein und denselben Gegenstand erhalten.

Armgard von Hegel,

Vorsitzende des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Sachsen.

Brennstoffe aller Art für Haus und Industrie

zu niedrigsten Tagespreisen,
insbesondere



AKW-Brikets

heizkräftig,
sparsam im Verbrauch,
nicht russend,
nicht schlackend,
deshalb bestbewährt.

Direkte Werksvertretung:

Elbe-Kohlenkontor G. m. b. H.

Bahnhofstrasse 56, Tor 7,

Engros-Kontor: Kaiserstrasse 24. Fernsprecher 1908.

Burg. Zum Totenfest

empfehle 3851

Kränze, Kreuze und Girlanden
sowie Tannenzweige zum Zudecken von Gräbern

Frau Minna Horn
Franzosenstrasse 23.

Burg Besohlanstalt

Meine 3707

Brauhstr. 26 bringe in empfehlende Erinnerung.

Solide Preise, Eulante Bedienung.

Otto Berner.

Staßfurt.

Neu aufgenommen

Anfertigung nach Maß

Herren-Anzüge, Paletots

Winterjoppen und Ulster

unter Garantie für guten Sitz

und Verarbeitung 3847

Billiger als jede Konkurrenz

Herren- u. Knaben-Konfektion

Gust. Rappenus

Hohlweg Nr. 1 — an der Bodebrücke.

Herren-

Ulster u.

Paletots

zum Aussehen 12 Mark

Gärtners Kaufhaus

Staßfurt.

Staßfurt.

Alle Sorten Harzer Wurst!

Lebertwurst 1.15

Rotwurst 1.15

Zungenwurst 1.20

Harz. Schmortwurst 1.10

Bratwurst 1.20

Gülze 1.15

Gölsteinische

Butterzentrale

Inhaber: Alfred Stein.

Damen- und Kinder-

Paletots u.

Mäntel

schon von 4.50 Mark an

Gärtners Kaufhaus

Staßfurt.

Unser Kronprinz bittet

für die im Felde stehenden Truppen um

3853

RUM, ARRAK etc. als Liebesgaben

in versandfertigen Packungen (als Feldpostbriefe mit 10 und 20 Pf. Porto zulässig) von Mark 0.80 an in unserm Kontor, Braunschweigstr. 2

VOGEL & CO.

G. m. b. H. — Spirit-, Rum- u. Likörfabrik,
Fruchtsaft-Presserei — Weinhandlung.
Gegründet 1840. Fernruf Nr. 2408.

Für Feldpostbriefe

welche vom 15. bis 21. November

500 Gramm

wiegen dürfen, empfehlen folgende sehr praktischen

Liebesgaben:

Aermelwesten	wasserdicht und warm gefüttert	6.50 bis 27.00
Lederwesten	wasserdicht	16.50 bis 39.00
Pelzwesten		25.00 bis 48.00
Unterhosen	wasserdicht und warm gefüttert	10.50 bis 40.00
Fischhaut-Pelerinen	federleicht u. garant. wasserd.	10.50 bis 24.00
Fischhaut-Mäntel		27.00 bis 29.00
Pulswärmer	feldgrau	0.50 bis 1.25
Kniewärmer		1.50 bis 2.50
Leibbinden		2.00 bis 3.50
Kopfschützer	feldgrau	1.25 bis 3.50
Hosenträger		0.95 bis 3.00
Handschuhe	feldgrau	0.95 bis 2.50

Unsre Erfindung!

3793

Durch ein neues, von uns erfundenes Verfahren sind Sie in der Lage, jede Militärweste, auch wenn dieselbe das zulässige Gewicht eines Feldpostbriefs übersteigt, als Feldbrief zu versenden.

Versand übernehmen wir bereitwilligst.

H. Esders & Co.

Nur während des Krieges

geben wir für unsere Krieger Zigaretten in jeder Preislage und Menge postfertig verpackt zu unseren Fabrikpreisen an Private ab.

Zigarettenfabrik „Bonitas“, Gr. Münzstr. 18

Tel. 2033. Abgabe im Kontor, 3. Etage. 3121

Geschäftszeit: 8 bis 6 1/2 Uhr. — — — — —

Staßfurt.

Otto Kuhne

Inhaber Paul Sohr

Hamsterstr. 1 8850 Hamsterstr. 1

— Fernsprecher Nr. 612 —

Größtes Zigarren-Spezialgeschäft

— am Platz —

Großes Lager Hamburger u. Bremer Zigarren aller Preislagen u. Saffons

— Versand nach auswärts —

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Staßfurt.

Weltspiegel Staßfurt

Der Spielplan von Sonnabend bis Dienstag:

Die Befreiung der Schweiz
oder die Sage von 3546

Wilhelm Tell

Alle verwundeten Soldaten haben freien Zutritt.

Extra billige Angebote!

Trotz Preissteigerung keine erhöhten Preise, da ich durch größere Abschlässe auf längere Zeit gedeckt bin.

Damen-Konfektion

- Schöne Paletots in allen modernen Ausführungen 795
11.00 35.00 26.00 18.75 14.50 11.00
- Kostüme schwarz, blau und farbig 1175
29.00 26.00 19.75 14.50
- Sporthosen farbige Farben, in einfarbig u. kariert 1075
28.00 15.00 12.75
- Schwarze Strick-Strümpfe geschneidert und lose 1875
35.00 28.50 25.00 19.75
- Schatten-Blusen in den neuesten Fassons 275
8.50 5.75 3.95
- Seiden-Blusen in großer Auswahl 695
3.75

Herren-Konfektion

- Herren-Mäntel mit Gurt und Querschnalle 1550
45.00 40.00 33.00 29.00 23.00
- Sport-Mäntel neueste Farben, 1. und 2-reihig 1950
40.00 36.00 33.00 29.50 25.00
- Paletots mit und ohne Samtkragen 2100
48.00 45.00 42.00 36.00 33.00
- Winter-Joppen in Sport- u. glatten Formen 585
21.00 18.00 16.00 14.00 10.00
- Sack-Ärmel 1. u. 2-reihig, moderne Farben 1350
48.00 42.00 35.00 32.00 28.00 23.00
- Socken in großer Auswahl 195
12.00 10.00 8.00 6.00 4.00

Größte Auswahl! Kinder-Konfektion! Alle Preislagen!

Günstigste Bedarfs-Artikel für unsere Krieger!

Für die tolle Jahreszeit:

- Wachst-Bettlaken, woll. Tücher, Sweater, Jagdwesten, Ballhosen, Handschuhe, Wachsenhemden, Wachsenstrümpfe, Normalhemden, Unterhemden, Strümpfe, Leibbinden, Kopfschützer, Brustschützer, Kniewärmer, Fußplatten.

Filz- u. Kamelhaarschuhe für Herren, Damen und Kinder in enorm groß. Auswahl

Besondere Vorteile bieten die auf Extraillustrierten ausgelegten Waren!

Kleiderstoffe! Enorme Auswahl moderner Gewebe zu meinen bekannt billigen Preisen!

Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1 und 2, an der Fontäne.



Taschenlampen
Batterien
Feuerzeuge
Ersatzsteine
empfehle in Einzel- und
Ergos-Abnahme
H. Krell
Kuhlfeldstr. 11.
Hyerz, Taschenlampen,
Feuerzeuge, Akkumulatoren,
teile aus gross.
Telephon 4545.

Carl Julius Braun

Dresden, Schönebender Straße 48. 5770
Lehrerschmitt, Lederwaren, Schuhmacher-Werkstätten
Große Auswahl! Billigste Preise!

Leberhandlg. Gustav Moris

Sudenburg, Halberstädter Str. 52
Gerichte 4199 liefert alle Waren für Gerichte 4199
Schuhmacher u. Schuhmacher zu billigen Preisen
Gehobte Sohlen für Schuhmacher. 3653

Gänge gute rote Betten
ausw. mit 2 u. 4 St. November 23.
S. I. H. vom 12. bis 13. Nov. an.

Spiritus-
brenner
ausw. für
Petroleum
kann auf jede
Arbeitsart
angewandt werden
— Kamin-
brenner zu billigen
Preisen. Einzelstücke
zu gleicher Zeit
bill. Gasbrenner
mit Licht.

Sudenburg
Gaskocher,
Gasschläuche,
Gasplatten,
Kleinste Artikel für
Gasbeleuchtung

Lesen Sie preiswert bei
Eduard Wild

Möbeltransporte
ausw. großer
Wahlmöglichkeit
ausw. großer
Wahlmöglichkeit
ausw. großer
Wahlmöglichkeit

Garantiert federharte Damen-Körper.
Doppeltgereinigte Bettfedern und Daunen.
Fertige Leibwäsche — Fertige Bettwäsche.

Neueste Damen-Konfektion
Schwarze u. marine Kostüme
Schwarze Blusen in
Blau und Grün.
Jeder empfiehlt bei bekannt großer Auswahl und sehr guten
Qualitäten zu bekannt billigen Preisen:

Neue Kammern und Kleiderstoffe, neue Kleiderstoffe,
Korsetts u. Kränze, vorzügl. Stoffe für Herren-Anzüge,
Wäcker und Peluche, hochmodernes Damen-Kleiderstoffe
sowie viele andere wertvolle Sachen

Garnen, Teppichen, Filzwaren, Schürzen, Perlen, Kleiderstoffe,
Schuhe aus mit goldener Verzierung für den Winter, die:
Korsetts, Strümpfen, Handschuhe, Wäcker, Schuhe,
Kleiderstoffe, Damen-Kleiderstoffe, Kleiderstoffe
ausw. bei großer Auswahl für preiswert. 3654

A. Karger & Sohn
Ecke Kuhlfeldstr. 48.

A. Karger & Sohn
Ecke Kuhlfeldstr. 48.

Besonders beachtenswert!

Von Montag den 16. bis Sonnabend den 21. November

In allen Abteilungen

Große extra billige Restwoche

Auf Tischtennis zum Ausleihen ausgelegt.

Reste 180/160 cm breite Plausch-, Mäntel- und diverse 3.00
Palettsstoffe im Rest pro Meter 2.00 bis

Reste 180/160 cm breite Kostümstoffe, Herren- und 1.20
Knaben-Anzugstoffe, Pelzwarenstoffe, Mäntel-
stoffe usw. im Rest pro Mtr. 2.50 2.00 1.60 bis

Reste Kleider- und Plauschstoffe in mo- weit unter Preis
dernem Gewebe und Ausführungen

Reste Zettele, Bettfaltungen, Bettdecken, Damast, Satin und 8718
Linen für Bezüge

Reste Gembentuche, Gembentuchente, Käperbar- 45
chente, Kleider-Beleubarchente, nur in bester
besten Qualität im Rest pro Meter 30 35

Enorm billige Restbestände und Reste

Füllgarbinen, Kausenstoffe, einzelne Damenhemden, Männer- und
Frauen-Wachsthemden, Weinleider, Kinderwäsche, einzelne Hand-
tücher, Tischtücher, Bettdecken usw. weit unter normalen Preisen.

Günstigste Kaufgelegenheit für Braut- und Baby-Aus-
stattungen und Ergänzungen.

Täglich neue Eingänge von

Herbst- und Winter-Neuheiten
in Kostümstoffen, Mantelstoffen, Herren-Anzugstoffen usw.

Isidor Gabbe, Breiteweg 173, 1 Treppe,
gegenüber der Berliner Straße.

Fort mit der Petroleumlampe!

Auch Gas ist zu teuer!

Nur Elektrisch ist der Brummer!

Eine 25kerzige Lampe kostet Petroleum a 2,0 Pfennig
Gas a 1,4 Pfennig } pro Stunde
Elektrisch a 1,0 Pfennig

3688 Anlagen sofort und preiswert.

Magdeb. Elektr.-Ges. Thormeyer & Co.
Breiteweg 202. Fernsprecher 1114.

Für Selbstpostpakete!

Künstl. Christbäume
mit Licht, zusammenlegbar, von
10 1/2 an, präp. Laubzweige.

Carl Siebert, 8881
Karlstr. 4, Ecke Brandenb. Str.

Ein Posten Taschenuhren

Uhrketten,
Feuerzeuge,
Wand- u. Tisch-
harmlose
enorm billig zu
verkaufen. 9766
Händler wollen
Ergos-Preisliste verlangen.
33 Berliner Str. 33

Teppiche

große Kosten, in feinen Farben,
zurückgeleitet mit feinen Farb-
kühlern, jetzt fast für die Hälfte,
schon von 8 Mtr. an. 8749
Zafelstraße 17, 1. Etage.

Echte Pelze

reine Kürschnerarbeit
Gelegenheitskauf
nie wiederkehrend.

Während der Kriegszeit
biete ich besondere Vorteile
von den einfachsten bis zu
den elegantesten Pelzarten.
Häute, Wäcker, Herz, Fuchs, Seal,
Fell, Kuznetz, Hermelin usw.
Besuchen Sie mein
Spezial-Angebot

Echt chinesisches Steinwäcker
Stoß und Haif. Mtr. 38.00
Echt Merzwaren in guter
guter Qualität. Mtr. 42.00
Echt Mariner Opas, Garn,
vorwiegend schon Mtr. 65.00
best. Fuchswäcker, Stoß
doppeltst. Mtr. mit Kopf
u. Schwanz garn. Mtr. 25.00
Primo Fuchswäcker, sehr
eleg. Mtr. 18.00
Umarmen von Pelzwaren
übernehmen zu den bill. Preisen

Spezial-Angebot
empfehle in
großer Auswahl
Besuchen Sie mein Spezial-Angebot
biete ich um Verfertigung wei-
ner Lager ohne Kaufzwang.

R. Sternau
Alter Markt 22/23
über Loepfers Bäckerei.

Ulster und Anzüge

für Herren, Jungen und Knaben,
aus guten halbwollen Stoffen,
neuer Verarbeitung — tadelloser Sitz
Anzahl 3, 6, 8, 10, 12 u. 15 Mtr.

Damen-Konfektion

neueste Mäntel, elegante Sport-Paletots,
sport. Kostüme, schöne Kostüm-Röcke,
mit jeder Neuheit
Anzahl 3, 5, 8, 10 und 12 Mtr.

S. Osswald

Barren-Strickgeschäft
14 Alte Ulrichstraße 14.

Kredit auch nach auswärtig.

Samstag
von 11 bis 1 Uhr
geöffnet.

Wilhelm Raabe'scher Geist in seinem feillich wie tonlich auf delikateste differenzieren, vollendet geschmackvollen Vortrag. Das Nähere über die Aufführung siehe die heutige Anzeige.

Stadttheater. Am Sonntag nachmittag wird Ernst von Wildenbruch's Schauspiel „Die Rabensteinerin“ zu bekannten kleinen Preisen (50 Pfg., Galerie 25 Pfg. bei freier Garderobe) gegeben werden. Als Abendvorstellung gelangt Viktor Meyers Oper „Der Trompeter von Säckingen“ zur Aufführung. Der erste patriotische Abend, der am Montag abend 8 Uhr beginnt, wird ein gemischtes Programm haben. Ein Einakter „Das Eiserne Kreuz“, Lebensbild von Ernst Wichert, in neuer Einrichtung von Richard Kexler, wird ihn eröffnen. Dann folgen in bunter Reihe vom Kapellmeister Humann begleitete Lieder von Schumann, Brahms, Neger, Weingärtner, Beethoven, Koelbe u. a. Ausführende sind Marie Mayer-Abrecht, Klara Bob, Silde Kammerich, Richard Kadow, Heinrich Esser und Ernst Hagen. Regie-torisch werden tätig sein Ludwig Christ und Leo Tischler. Den Schluss des Abends bildet die Rezitation von Schillers „Lied von der Glocke“, zu welchem unter der Regie des Direktors Bogeler lebende Bilder gestellt werden. Die Eintrittspreise sind folgende: 1. Rang und 1. Parterre 1,15 Mark, 2. Parterre 0,80 Mark, 2. Rang 0,75 Mark, 3. Rang 0,50 Mark, Galerie 0,25 Mark. Auf das am Dienstag dieser Woche stattfindende Gastspiel des Herrn Max Damiow als „Fliegender Holländer“ sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

Stadttheater. Spielplan vom 15. bis 22. November. Sonntag nachmittag 3 Uhr (Volksvorstellung): Die Rabensteinerin; abends 7 1/2 Uhr: Der Trompeter von Säckingen. — Montag 8 Uhr: Erster wärländischer Unterhaltungsabend: Das Eiserne Kreuz; hierauf: Gesangsvorträge und Rezitationen der Chormitglieder; zum Schluss: Das Lied von der Glocke mit lebenden Bildern. — Dienstag 7 1/2 Uhr (Gastspiel des Herrn Max Damiow vom Stadttheater in Hamburg): Der fliegende Holländer. — Mittwoch 8 Uhr: Wärländische Feier zur Ehrung der Gefallenen, veranstaltet vom Ausschuss für wärländische Kundgebungen. — Donnerstag 7 1/2 Uhr: Der Freischütz. (Militär- und Schülerkarten haben Gültigkeit.) — Freitag: s. Nullei.

(Volkstümlich von Karl Morre, Musik nach heidnischen Motiven von Binzig Kroll.) — Sonnabend: Wie die Alten jungen. (Militär- und Schülerkarten haben Gültigkeit.) — Sonntag abend 7 Uhr (Gastspiel des Igl. Hofchauspielers Hans Mühlhofer aus Berlin und des herzoglich-hofchauspielers Dr. Friedrich Krüger aus Dessau): Wilhelm Tell.

Wilhelm-Theater. Fris Fiedler gastiert am Freitag nächster Woche in seiner Glanzrolle als Fris Fiedler in der beliebtesten Rolle „Wie einst im Mai“. Billette sind bereits zu haben.

Wilhelm-Theater. Wochenplan. Sonntag nachmittag: Das kleine Mädel, abends: Ein Walzertraum; Montag und Dienstag: Gastspiel Paul Stampa, Montag: Don Cesar, Dienstag: Die Fledermaus; Mittwoch (Vesttag): geschlossen; Donnerstag: Das kleine Mädel; Freitag: Gastspiel Fris Fiedler, Wie einst im Mai; Sonnabend: Das kleine Mädel; Sonntag: Einmalige Aufführung Die Ehre; Montag: Die Dollarprinzessin.

Fürstehof-Theater (Eingang nur Prälatenstraße). „Die Türkei schlägt los“, ein spannendes Stück aus dem russisch-türkischen Kriege, bringt von heute an das Müller-Siparische Fürstehof-Theater. Vorzugskarten sind gratis in der Buchhandlung Volksstimme zu haben.

Kaiser-Panorama. Breiter Weg 134, 1 (altes Stadttheater). Diese Woche macht man einen Besuch interessanter Städte Englands und eine Reise vom Kaukasus zur Wolga, Rußland und Persien; durch den gegenwärtigen Weltkrieg im Vordergrund des Interesses liegend.

Briefkasten.

M. B. Sie müssen sich innerhalb 48 Stunden melden beim Militärbureau des Magistrats.

B. L. 54. Sie können zur angegebenen Zeit kündigen.

M. B. Die Entfernung beträgt 180 Kilometer Luftlinie.

Medizinischer Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch Sonntags seine Kranken. Wenn aber der zuerst gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Alstadt bis Königsstraße (ausschließlich): Dr. W. Krüger, Kaiserstraße 75, Telephon 4929.

Neue Neustadt und Alte Neustadt bis Königsstraße (einschließlich): Dr. Grünberg, Lüderer Straße 126, Telephon 3074. Wilhelmstadt: Dr. Stange, Döbnerstraße 8, Telephon 5654.

Südendburg: Dr. Jätsch, Braunschweiger Straße 8, Tel. 4319.

Bahnärztlicher Sonntagsdienst:

Bahnarzt Winter, Kaiserstraße 23, Telephon 2961, und Zahnarzt Schwaartz, Breiter Weg 110, Telephon 5269.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am 15. November sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauffolgenden Woche Nachtdienst:

Engel-Apothek, Jakobstraße 18, Halberstädter Straße 122, Hof-Apothek, Breiter Weg 158, Stern-Apothek, Tauentzienstraße 4, Schwan-Apothek, Schönebecker Straße 26, Leising-Apothek, Arnstädter Straße 39, Anter-Apothek, Friedrichstraße.

Bis Sonntag mittag 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. Die Anter-Apothek in Friedrichstraße verrichtet allnächtlich Nachtdienst.

Wettervorhersage.

Sonntag: Unbeständig, kälter, Niederstöße in Schauern.

Hinweis. Heute steigt für Burg und Umgegend ein Frost ein; der Firn Karl Weber nach.

Dekatur aller Stoffarten in allen Farben, auch der allerempfindlichsten Wunsch	Appretur zerstörter Kleiderstoffe, in Baumwolle, Wolle, Seide, Portieren, Lebergardinen usw. Lödischehofstr.	Imprägnier- Anstatt für Boden- und Sportkostüme, alt und neu, in ganz kurzer Zeit Wunsch	Astrachan- Presserei für Wolle, Seiden, Wäsche, alte, gebräunte Stoffe erhalten ein tadelloses neues Aussehen. Lödischehofstr.	Plisse in allen modernen Falten und Mustern 3769 äußerst billig! Wunsch	Dämpferei Wolle, Seidenplüsch, Fut-fant, Mantel u. Gendels, auch unzerstört. Lödischehofstr.	Stoffknöpfe in allen gängbaren Größen und Mustern Wunsch	Lederknöpfe mit Nägeln sowohl als auch Durchzug, Polsterknöpfe usw. 3544 Lödischehofstr.	Eil-Trauer arbeite flüchtig Expres-Arbeit mit Preis-ausschlag Nr. 20
--	--	--	--	--	--	--	--	---

CLOU 3797
Nur heute bis Donnerstag
2. Gastspiel
des hier so beliebten Regisseurs des
Magdeburger Stadttheaters
Herrn **F. A. Gros**
in dem großen
Kriminalromans
Erblich belastet.
CLOU Lichtspiele
Breiteweg 34.

Das Kasernenleben
sowie alles für den Rekruten Wissenswerte schildert Gen. A. Leonhardt in dem Buche
Der treue Kamerad
Ein Wegweiser durch das Kasernenleben für Arbeiterkinder.
Preis 70 Pfennig.
Aus dem Inhalt: Strebendes Herz und Vaterland. Nach der Musterung. Vor der Einstellung. Fahrensrecht und Fremdenlegion. In der Kaserne. Zur Reife. Menschengemütern. Feind und Kamerad. Der alte Mann. Das System. Die Offiziere. Die Unteroffiziere. Der Ernst eines Kriegsmilitärs. Kriegskriegel und Militärstraf-gesetzbuch. Wahre Kameradschaft. Der Beschwermelweg.
Zu beziehen durch die Parteibuchhandlungen und deren Korrespondenz.

Walhalla-Theater
Patriot. Konzert und Vorstellung.
Anfang 4 Uhr.

Saison-Eröffnung.
Kaiser-Panorama
Breiteweg 134, 1 — altes Stadttheater
Von heute an neues Programm
Rußland - Persien - England

Allgemeine Ortskrankenkasse in Magdeburg.
Am Dienstag den 24. November 1914, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der „Reichshalle“, Kaiserstraße 19
Ordentliche Sitzung des Ausschusses.
Tagesordnung:
1. Wahl des Rechnungsprüfers für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres und für die Festsetzung des Voranschlags.
2. Vorlegung des Voranschlags.
3. Beschließendes.
Die Ausschussmitglieder werden hiermit gemäß § 75 der Satzung eingeladen und um pünktliches Erscheinen gebeten. Anträge sind gemäß § 75 Absatz 7 der Satzung dem Kassenvorstand rechtzeitig zu unterbreiten.
Der Vorsitzende des Vorstandes.
Hermann Schwierte.

Stadttheater
Sonntag den 15. November, Anfang 3 Uhr, Volksvorstellung
Die Rabensteinerin.
Anfang 7 1/2 Uhr
Der Trompeter von Säckingen.
Ende 10 1/2 Uhr.
Montag den 16. November, Anfang 8 Uhr
Erster wärländischer Unterhaltungsabend
Das Eiserne Kreuz
Hierauf Gesangsvorträge und Rezitationen der Solomitglieder.
Zum Schluss: Das Lied von der Glocke (mit lebenden Bildern).
Ende nach 10 Uhr.
Dienstag den 17. November
Gastspiel des Herrn Max Damiow vom Stadttheater in Hamburg.
Der liegende Holländer.

Stadtmissionsaal.
Montag den 16. November, abends 8 Uhr 3789
Konzert
Emmi Knoche (Klavier)
Aug. Bieler (Violoncello)
(herzogl. braunschw. Kammermusik)
Karten zu 2,10, 1,55, 1,05 Pfg.
sowie Schülerkarten 50 Pfg.
bei Heinrichshofen (9-2 und 4-7 Uhr) u. a. d. Abendkasse.

ZENTRAL THEATER
Sonntag:
2 Vorstellungen 2 3/4 Uhr
und
8 Uhr:
Kam'rad Männe
Nachmittags
Halbe Preise!

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Osterwieck (Harz).
Sonnabend den 21. November, abends 8 1/2 Uhr
im Lokal der Frau Witze Lehmann (Brauner Hirsch)
Ordentliche Ausschusssitzung.
Tagesordnung:
1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung.
2. Aenderung des § 32 der Kassensatzung.
3. Geschäftliches.
Hierzu lade ich die stimmberechtigten Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Kassensmitglieder ergebenst ein.
Osterwieck, den 13. November 1914.
Der Vorsitzende, Langenstraß.

Salbke Salbke 5 bis 6 kräftige Arbeiter
Beste Ferkel u. Futterschweine
zum Verkauf bei 2201
Rieseler (Schneiders Hof).
Zuckerfabrik Wolmirstedt, Bezirk Magdeburg.
Lapeziergehilfen
werden sofort verlangt. Paul Knappelholz, Alt. Bräudor 11.

Wilhelm-Theater
Sonntag den 15. Novbr., nachmittags 3 1/2 Uhr, bei 11. Preisen.
Das kleine Mädel und unfre Feldgrauen.
Abends 8 Uhr
Ein Walzertraum.
Montag und Dienstag
Gastspiel Paul Stampa
Montag den 16. November
Don Cesar
Dienstag den 17. November
Die Fledermaus
Mittwoch (Vesttag) geschlossen.
Donnerstag und Sonnabend
Der große Schläger!

Germ. Weber Halberstädter Straße 24
3702 Restauration
Jeden Mittwoch ff. frische Würst
Jeden Morgen Pökelfleisch.
Stephanshallen
Direktion Rich. Frokerz
Täglich abends 8 Uhr:
Der ersten Zeit entsprechende Vorträge.
Vorziger dieser Annonce hat außer Sonnabend u. Sonntag freien Eintritt.

Fürstehoftheater
Eg. nur Prälatenstr.
Direkt. u. Leitung
Müller-Leartwe.
2 gr. Bühnen.
4 und 8 Uhr
In best. Vorstell. d.
Allerbeste u. Neuen
Die Türkei
schlägt los
in hochint. Entschl.
in 4 Akten aus dem
türkisch. Kriege
1. Akt. An der türk.
russischen Grenze.
2. Akt. Eddin-Pacha i. sein Heim
3. Akt. Russischer Schutzenschein
4. Akt. Salim u. d. Adl. vereinigt
Hilfshülfen. i. Magdeburg
Nachm. 8.30. Rind. 10 Pfg.
Abends bekannte kleine Preise.
Kass. bei 12. Hauptplatz.

Schweine-Unfall-Versicherungs-Verein Staßfurt u. Umgeg.
Mittwoch den 18. d. M. (Vesttag), nachm. 4 Uhr,
im Fr. Böberischen Lokal, Staßfurt, Hammerstr. 17
Generalversammlung
Tagesordnung: 1. Wahl von drei Vorstandmitgliedern.
2. Wahl von zwei Kassenscheisoren. — 3. Beschließendes.
Um rege Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.
Der Vorstand. J. A. J. Böber jun., Schriftf.ühr.

Großer Preisskat
Preise: 1 Gans, 4 Gänse,
1 Hahn, 1 Gans usw.
W. Jüling, Waldstraße 23
3864 Edel Rogäter Str.

Das kleine Mädel und unfre Feldgrauen.
Freitag den 20. November
Gastspiel Fris Fiedler
Wie einst im Mai.
Sonntag einmalige Aufführung
Die Ehre
Schauspiel von Sudermann.
Montag
Die Dollarprinzessin.

Jeden Mittwoch u. Sonnabend:
Schlachtfest.
a Pfund
Reiswurst } 90 Pfg.
Salze
Prima Auslandsfleisch.
Albert Albrecht, Leiterstr. 9.
Bierpalast
39 Breiteweg 39
Täglich von 8 bis 12 Uhr
KONZERT
8759 Andreas Berg.

Kammer-Licht-Spiele.
Asta Nielsen
in dem Kriegsdrama
Die Verräterin
vom Kriegsschauplatz
Einzug der Deutschen in Ostende
Feuernde Batterien in den Dünen
Sonntag: Anfang pünktlich 3 Uhr.

Wohltätigkeits-Skatturnier
für unsre im Felde stehenden Truppen.
Beginn: Sonntag den 15. November, nachm. 4 und 7 Uhr, und weiter jeden Montag und Donnerstag nachm. 5 und 8 Uhr
in der „Reichshalle“ zu Magdeburg
Prospekte in der Reichshalle zu haben. Magdeburger Skatverein.

Panorama-Lichtbildspielhaus.
Die Wildfabe
In der Hauptrolle:
Lissi Nebuschka.
Kinder haben u. 3 u. 7 Uhr Eintritt.
Die neuesten optischen Berichte
— vom Kriegsschauplatz.

Weihnachten naht!

Gedenket der Lieben im Felde!
Sendet Liebesgaben!



Zigarren, Zigaretten, Tabak sind am begehrtesten!
Meine großen Lager sind jedem Ansturm gewachsen.
An Ware mangelt es nicht — nur an reichen Spendern!

Filialen:
Braitweg 41
Gr. Münzstraße 16
Lübcker Str. 22a

Carl Ed. Volgländer

Zigarren-Import und -Versandhaus
Zentrale: Braitweg 11.

Filialen:
Große Diederdorfer Straße 218.
Olveast. Str. 65a

Als sehr geeignetes Beispick empfehle ohne Benzin brennende **Lanten-Feuerzeuge**.
Jed. Feuerzeug ist vorh. ausprob.
Preis 50 Pfg. inkl. Ersatzlunte und Metallbüchse mit 1a. Cereisen.

8681 Hochmoderne
Ulster und Anzüge
a. Stild 12 Mt. zum Aus-
suchen. Max Götze,
Königsplatz 5 und
Filiale Schwartzenbergstr. 3.

Todes-Anzeige.
Am Donnerstag nachmittag
3 Uhr verstarb nach kurzer,
schwerer Krankheit meine liebe
Frau, unsere gute Mutter,
Groß- und Schwiegermutter,
Schwägerin und Schwester,
die Ehefrau 8962

100 Stück Bettvorleger,
Stück 98 Pf., regulär das Dop-
pelt. Gabelius, schöne Designs.
Stück von 3.75 Mt. an. 3880
Brodman, Sudenburg, Mot-
terdorfer Straße, gegenüber der
fatholischen Kirche.

Enise Traebede
geb. Kalkof
im Alter von 66 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Traebede
nebst Kindern.

Zum Totenfest
Phantasi-Kränze
jeden voll geb. Stück v. 50 J an
Fr. Vogeler
Neuer Weg 8853

Die Beerdigung findet am
Montag den 16. November,
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle
des Neuädter Friedhofs aus
statt.

Den besten Sarg
und billigsten
liejert 8801
M. Kirst, Sriedenstr. 3.

Zentralverband der
Schuhmacher Deutschlands
Zahlstelle Magdeburg.

Deutsch. Transportarbeiter-
Verband
Vorwaltung
Magdeburg.

Nachruf.
Am Donnerstag den 12. d.
M. starb unser langjähriges
Mitglied, der Schuhmacher

Nachruf.
Am 13. November 1914
starb unser Mitglied, der
Arbeiter 8721
Otto Stegellitz
im Alter von 47 Jahren an
Lungenentzündung.
Seine jehem Anbenten!
Die Verwaltung.

Amandus Kleine
im 57. Lebensjahr.
In ihm verlieren wir einen
braven Kämpfer. 8856
Ruhe sanft!
Die Erbsverwaltung.
Die Beerdigung findet am
Sonntag den 15. November,
vormittags 11 1/2 Uhr, von
der Kapelle des Neuädter
Friedhofs aus statt. Um rege
Beteiligung ersucht D. L.

Eine Hilfsquelle für die Wirtschaftsstufe

Edellera, Bäckereibrot, Weizenbrot,
das sind **A. H. Völkers** kostengünstige preis-
gefrünte Bäck- und Margarinebrot von ver-
lässlicher Butterähnlichkeit, 3782
sie helfen über die jetzigen hohen Butterpreise glatt hinweg.

Pfundversteigerung
Freitag den 20. November
ab 10 Uhr nachmittags 3 Uhr an-
setzen in meinem Geschäftsfloz
Sriedenstraße 2 I die in den
Monaten November u. Dezember
1913 u. Jan. 1914 beschlagnahmten
Erzeugnisse und bereits verpackten
mit Nr. 87915 bis 90936
meines Pfandbuchs angelegten
Gegenstände durch den vereideten
Schlichter Herrn Dieckhoff
öffentlich versteigert werden
sollen.

P. Oelsner.
Nr. 87915 bis 90936
Schlichter.

Fräulein Sachträger
Zahnpraxis
wieder aufgenommen.
Elbingerhaus A.-G. Freiberg, Dentist
Sriedenstraße 24.
Sriedenstraße 56.

Turnerschaft Magdeburg A.-I.
Als bisherige Opfer des Krieges haben wir
folgende Turngenossen zu beklagen:
Abteilung Altstadt:
Walter Fuchs 22 Jahre,
Abteilung Buckau:
Otto Lemme 21 Jahre, 8861
Abteilung Alie Neustadt:
Adolf Gailunaitis 21 Jahre,
Adolf Spring 25 Jahre,
Adolf Fischer 27 Jahre,
Otto Witte 18 Jahre.

Betten! Betten! Betten!
kauft man nur beim Johnson. Ca. 15 Sorten
Bettstühlen und Latten. Auswähl. Gulelle
Prima Qualität. Der fertige Bettstuhl von
22,50 Mt. an. Bettstühlen-Reinigung in eigener
Reinigungs-Anstalt. Auswähl. billige Preise.
:: Mit Versand bequem Zahlungsweise! ::

E. Bed Nachf., Knochenhauerner 56.

Unsern treuen und braven Turngenossen
werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Vorstand.

Tramerhütte
Spezial-Pelzschuhe
Kunstleder, Gummi
Kunstleder, Gummi
Kunstleder, Gummi

Heinrich Sopho
7002
Regulierer Str. 1, Lager Srieden Str. 5 und 6/6b.

Im Frankreich starb am 4. Oktober den
Heldentod fürs Vaterland der Eisendreher
Paul Rindermann
Sein Andenken werden stets in Ehren
halten die
Metalle 8861
Ammoniak-
Sodafabrik
Staßfurt-Leopoldshall.

Trotz der schweren Zeiten
müssen Sie jetzt doch auch an sich denken; wenn Sie einen Mantel
brauchen, ist jetzt die geeignete Zeit. Ich konnte durch Zufall noch
einige ganz billigen Preise
einigen großen Posten elegante schwarze Mäntel
in Filz, Astrachan und Tuck.
Ebenso farbige Mäntel aus dicken, weichen Stoffen. Kinder-
mäntel aus weichen, warmen Stoffen. Da die Preise täglich steigen,
ist Sie im ehesten Interesse gut daran, sich bald zu versorgen.
Neu angekommen: **Kuchen-Paletots.**

Mäntelhaus Rotes Schloß
Braitweg- und Gr. Münzstraße-Ecke, Eingang Gr. Münzstraße, Knecht.

Sozialdemokratischer Verein
des Wahlkreises Oschersleben-Halber-
stadt-Wernigerode, Filiale Osterwick
In Kampfe fürs Vaterland fielen in Feindes-
land unsere treuen Mitglieder
Johannes Hammer
der seinen bei Anna entstammten Verwandlungen
am 25. Oktober im Feldlazarett erlag, und
Hermann Zachert
der im Gefecht bei Comancie fiel.
Mit ihnen Angehörigen beklagen wir den
Verlust der Geliebten, denen wir allezeit ein
ehrendes Andenken bewahren.
3857
Der Vorstand.

Trotz der schweren Zeiten
müssen Sie jetzt doch auch an sich denken; wenn Sie einen Mantel
brauchen, ist jetzt die geeignete Zeit. Ich konnte durch Zufall noch
einige ganz billigen Preise
einigen großen Posten elegante schwarze Mäntel
in Filz, Astrachan und Tuck.
Ebenso farbige Mäntel aus dicken, weichen Stoffen. Kinder-
mäntel aus weichen, warmen Stoffen. Da die Preise täglich steigen,
ist Sie im ehesten Interesse gut daran, sich bald zu versorgen.
Neu angekommen: **Kuchen-Paletots.**

Mäntelhaus Rotes Schloß
Braitweg- und Gr. Münzstraße-Ecke, Eingang Gr. Münzstraße, Knecht.

Im Frankreich starb am 4. Oktober den
Heldentod fürs Vaterland der Eisendreher
Paul Rindermann
Sein Andenken werden stets in Ehren
halten die
Metalle 8861
Ammoniak-
Sodafabrik
Staßfurt-Leopoldshall.

Sozialdemokratischer Verein
des Wahlkreises Oschersleben-Halber-
stadt-Wernigerode, Filiale Osterwick
In Kampfe fürs Vaterland fielen in Feindes-
land unsere treuen Mitglieder
Johannes Hammer
der seinen bei Anna entstammten Verwandlungen
am 25. Oktober im Feldlazarett erlag, und
Hermann Zachert
der im Gefecht bei Comancie fiel.
Mit ihnen Angehörigen beklagen wir den
Verlust der Geliebten, denen wir allezeit ein
ehrendes Andenken bewahren.
3857
Der Vorstand.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am
10. Oktober auf Frankreichs Erde unser einziger
geliebter Sohn, Bruder, Neffe und Cousin und
mein geliebter Bräutigam 2369

Fritz Stellfeld

Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 66, 1. Kom-
panie, im 26. Lebensjahr.
Dies zeigen allen Verwandten und Be-
kannnten an
Die tieftrauernden Eltern
Otto Stellfeld und Frau.
August Griebitzsch und Frau, geb. Stellfeld.
Max Griebitzsch und Frau.
Elise Schleicher, als Braut.
Nun schlaf in Frieden, du gutes Herz,
Wer dich gekannt, fühlt unserm Schmerz.

Fern von seinen Lieben fiel als Opfer des
schrecklichen Krieges, ohne über die erduldeten
Strapazen und Entbehrungen zu klagen, am
22. Oktober in Belgien in treuer Pflichterfüllung
für sein geliebtes Vaterland mein lieber herzens-
guter unvergesslicher Mann, meines Kindes treu-
sorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwieger-
sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Reservist
im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 26

Wilhelm Wessolowski

im blühenden Alter von 26 Jahren.
Wer ihn gekannt, fühlt unserm bitterm Schmerz.
Magdeburg-S., den 14. November 1914.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Pauline Wessolowski geb. Cain
und Kind.
So schlaf denn wohl, du Liebster meines Lebens,
Kein Kampfgetöse stört mehr deine Ruh',
All mein Hoffen war vergebens,
Du darfst nicht bei deinem Lieben in der Heimat
Du warst so gut, du starbst zu früh, (ruhn.
Darum vergessen wir dich nie. 2374

Fern von der Heimat starb den Heldentod
fürs Vaterland am 26. Oktober bei einem
Patrouillenritt bei Erchan auf Frankreichs Erde
unser herzenguter, inniggeliebter, unvergeß-
licher Sohn, Bruder und Bräutigam

Hermann Kempe

Ulan im Ulanen-Regiment Nr. 15, im Alter von
22 Jahren. 3839
Kolbitz, den 12. November 1914.
In tiefstem Schmerz:
Familie Kempe nebst Geschwistern.
Anna Kempe als Braut.

Fern von der Heimat starb in Feindesland
am 5. November unser Mitglied

Willi Koppe

Muskettier im Infanterie-Regiment Nr. 165,
5. Kompanie, im 24. Lebensjahre.
Ring- und Sportklub Vorwärts
Sudenburg.
2371

Den Heldentod fürs Vaterland starben im
fernen Westen unser treuer und tüchtiger Turnwart

Heinrich Schmidt

und unser Turngenosse 3844

Fritz Lüder.

Beide waren stets da zu finden, wo es galt,
unsre Turnsache zu vertreten.
Eure ihrem Andenken!
Der Vorstand.

„Emden“ zu helfen, die dort gestrandet waren, aber später nach den Tokosinseln zurückkehrten. Man erzählt weiter, daß die Anwesenheit der „Emden“ der „Sydney“ durch ein Funkendepesche von Beamten der „Eastern Cable“ auf den Tokosinseln gemeldet wurde.

Die Mailänder „Gazetta del Popolo“ erzählt von den Einfällen des Kapitäns der „Emden“. Er fragte durch Radiotelegramm bei der indischen Regierung an, ob sie ihm den englischen Kurier anvertrauen wolle, um ihn von Kalkutta nach Rangoon zu bringen. Ein andermal fragte er mittels drahtloser Telegraphie den Kommandanten eines englischen Dampfers, welcher dann eines seiner ersten Opfer wurde, ob er nicht von einem deutschen Kreuzer habe sprechen hören, der im Golf von Bengalen sein Aufwesen treibe. Der Kapitän des Handelsdampfers verneinte ganz unschuldig die Frage. Im Golf von Bengalen existierten keine deutschen Dampfer. Wenige Minuten nachher tauchte die „Emden“ am Horizont auf, und der englische Kapitän erhielt folgende Botenschaft: „Aber wo u n n ein deutscher Kreuzer existiert . . . und ich selbst es bin?“

Granatenregen im Walde.

Ein Magdeburger Landwehrmann schreibt aus dem Argonner Walde vom Ende Oktober:

... Groß war unsere Freude, als wir in die Schützengraben auf freiem Felde eingezogen waren, glaubte doch alles, nun endlich aus dem verfl. . . Argonner Walde heraus zu sein. Doch es sollte anders kommen. Nachdem wir 6 Tage und Nächte dauernd im Schützengraben gelegen und geglaubt hatten, uns nun ein Anrecht auf einige Ruhetage gesichert zu haben, wurden wir am Dienstag früh um 6 Uhr abgelöst. Wohlgeruhet rückten wir ab, dem vermeintlichen Ruhequartier entgegen; doch: Entsetzen kommt es anders . . .

Nachdem wir in W. einige Zeit verweilt, erreichte uns der Divisionsbefehl: Das Bataillon bezieht

Schützengräben im Argonner Walde.

Einige Stunden Zeit hatten wir noch, schnell wurde abgelöst und dann ging's weiter. Nach einigem Hin und Her kamen wir — es war mittlerweile schon dunkel — in den Teil des Waldes, wo sich irgendwo unser neues „Heim“ befinden sollte, doch war es zum Abblasen an diesem Abend schon zu spät. Unser Hauptmann kam mit dem Befehl: Wir übernachteten hier an Ort und Stelle. — Die Gewehre wurden zusammengepackt, die Tornister abgehängt, Mäntel angezogen, und schon waren wir zum Schlafen bereit. Bald verfielen uns schon Schnarchtöne in allen Variationen, daß über zu wenige Schlaf nicht zu klagen war. Gegen Morgen fing es, um das Maß vollzumachen, noch zu regnen an. Man mag ja nun über das Schlafen im Freien und seine Einwirkungen auf die Gesundheit denken wie man will, jedenfalls gehört das

Schlafen auf nassem Waldboden.

ohne Stroh, nur mit dem Mantel umhüllt, mit einem frischen Regen als Zusage, nicht gerade zu den höchsten Annehmlichkeiten des Lebens. Na, wir haben es ausgehalten. Schwamm drüber!

Am andern Morgen sah man unsre Leute die absonderlichsten Sprünge und Bewegungen vollführen, nur zu dem Zwecke, sich etwas zu erwärmen. Im Laufe des Vormittags erhielten wir Befehl, abzuweichen, und da sonst an Lebensmitteln nichts vorhanden war, die Hälfte der „eisernen Ration“ zu benutzen. Es gab also, in Kochgruppen zubereitet, Bohnen mit Reis und Kleinkornsenf, ein sehr schmackhaftes Gericht. Schnell auf dem vorhandenen Feuer noch etwas Kaffee gezoht, um die Feldflasche zu füllen, dann die Gewehre gereinigt, das Gepäc zurechtgemacht, und um 3 Uhr stand unser Bataillon marschbereit. Unsere . . . Kompanie stand vorn, wir rückten die alte Komersstraße entlang auf die Chauße . . . zu. Ungefähr 100 Meter unterhalb des Wegkreuzes legte sich unsre Kompanie in Deckung, um den Befehl zum Vorrücken abzuwarten. Nachdem wir eine Viertelstunde dort gelegen hatten, sahen wir, wie von der französischen schweren Artillerie das

Wegkreuz unter Granatfeuer

genommen wurde. Mit gespannter Aufmerksamkeit sahen wir eine Granate nach der andern einschlagen, auch beobachteten wir, daß ein ziemlicher Prozentsatz der Geschosse nicht krepitierte. Noch tauchten wir unsre Wahrnehmungen aus, als plötzlich die Franzosen ihr Feuer weiter rechts drehten, wir also direkt in Granatfeuer lagen. Schon kommandierte unser Hauptmann: Halblinks, marsch, marsch!, als sich denn und frachend ein Geschuß mitten zwischen den 2. und 3. Zug unsrer Kompanie einschlug. Die Granate war einem Kameraden, dem Hornisten B.,

zwischen erbobenem Arm und Oberkörper

hindurchgegangen, durch den Aufschlag war der Arm verkrümmt, der Kopf zerschmettert, die Armbaut etwas verbrannt, ohne daß der Mann ernsthaft verletzt wurde: Die Granate war, wir hatten wieder einmal Glück gehabt. — ein Ausblüher gewesen.

Ich kann Dir versichern: Obwohl wir alle ja dem Tode schon Tugende Male ins Auge geschaut haben, dieses Mal kroch es doch einem jeden von uns ein kaltes Schauer über den Rücken hinab. Wir rannten also, um aus dem Feuerbereich herauszukommen, im Eiletempo 100 Meter weit waldbwärts, um uns dort wieder niederzulegen. Aber noch einmal mußten wir auf und weiter, denn wieder schlugen die Granaten dicht bei uns ein. Außerdem befanden wir uns, wie ich noch bemerken muß, auch im Bereich des heftigsten Gewehrfeuers.

Unser Standort war ziemlich hoch gelegen, die Franzosen schossen bekanntlich jaß sehr reichlich hoch, wir bekamen also die Kugeln, die zu hoch gingen, sämtlich zu uns herüber. Na, es ging gut, wir hatten keine Verluste zu verzeichnen.

Nach gerammter Zeit, es dämmerte bereits, erreichte uns endlich der Befehl zum Einrücken in die Schützengräben. Aber auch hier war es höllisch ungemütlich, die Deckungen äußerst niedrig, so daß man sich nicht zur vollen Größe aufrichten kann. In diesen Löchern hielten wir bereits wieder 3 Tage, jedenfalls werden noch 8 Tage vergehen, bevor wir abgelöst werden. Daß das Leben in den Gräben durchaus nicht ungeschmacklich ist, erzieht Du daraus, daß wir in den letzten Stunden im alten Schützengraben bei . . . einem Schwerwunden (Unterleibschuß) hatten, beim Einrücken in die jetzige Stellung einen Toten (Kopfschuß), heute früh einen Toten (Kopfschuß), gestern einen Schwerwunden (Streifschuß am Ohr), usw. usw.

Kurzweiliger ist immer das Heranschaffen des Morgenscaffees und des Mittagessens, weil die jüdischen Augen nur so herumschwirren. Gestern war ich Unteroffizier vom

Dienst und mußte deshalb die Kaffeemaschine zum Empfangsplatz führen. Früh 1/6 Uhr marschierten wir ab, es war noch stockdunkel. Gebahnte Wege gibt es sehr wenig, nur schmale Waldpfade führen durch das Dickicht, natürlich sind die

Weg im Dickicht fast unauffindbar.

Nun stelle Dir vor, wir laufen im Stockdunkel, jetzt 30 Mann stark, im Wald umher, jeder hat Mühe, nur seinen Vordermann im Auge zu behalten. Nun hören wir vorn, hinten, rechts und links Gewehrfeuer, die Kugeln pfeifen uns um die Köpfe, jedes Orientierungsvermögen ist ausgeschlossen, das einzige, was man in solchem Falle machen kann, ist: Ruhig hinlegen, das Tageslicht abwarten. So haben wir es auch gemacht, es geht zwar etwas an die Nerven, aber es ist wirklich das einzige Richtige. Am meisten leiden wir darunter, daß sowohl

Kaffee wie Mittagessen vollständig kalt

sind, bis wir es an Ort und Stelle haben. Außerdem haben wir nur den einen Wunsch, endlich einmal richtig zu schlafen! Aber schließlich geht es unter diesen Umständen noch 14 Tage, weil es eben gehen muß. Dabei sind immer diese Ungewißheit: Wie steht es im Norden? Heute habe ich glücklich die Zeitungen vom 16. Oktober erhalten, Patente bleiben jetzt, wie es scheint, wieder böllig aus . . .

Feldbegräbnis.

Kanonen und Gewehre
Verstümmeln eine Zeit,
Wohlan, die letzte Ehre
Den Toten nun geweiht!

Vier Mann mit Helm und Spaten,
Ein Unteroffizier —
Verbringt die Kameraden
Ins letzte Nachtquartier.

Zehn Fuß tief in dem Boden
Schlief Deutsch und Franzos,
Wir wissen ja: Die Toten
Sind aller Feindschaft los.

Die braunen Uferkrümmen
Verschönt derjelbe Strahl,
Die Sterne sind die Blumen,
Der Wind singt den Choral.

Der Mond scheint hier und dort;
Er zieht die gleiche Bahn,
Und gut schlief allerorten,
Wer seine Pflicht getan.

Ein kurzes Köpfeneigen —
Den Helm ab zum Gebet!
Wer weiß, wie bald das Schweigen
An unserm Grabe steht.

Den Helm auf, Kameraden,
Und in die Stirn gedrückt!
Wir müssen wieder laden
Und schauen, was uns glückt.

Sie schlafen wohlgeborgten
Auf weitem, grünem Feld.
Wir leben noch und morgen
Beweisen wir's der Welt.

Karl Ströger.

Ueberfall auf ein Hospital.

Ueber eine Verletzung des Genfer Abkommens durch belgische Radfahrer weiß ein Landwehr-Infanterie-Regiment an seine vorgelegte Behörde zu berichten. Es handelt sich um den Ueberfall auf das Hospital zu Helbese, etwa 8 Kilometer nordöstlich Courcoing. Die Schilderung des Vorfalls lautet folgendermaßen:

Am Sonntag den 11. 10., zwischen 1 und 2 Uhr nachm., erschienen in Helbese 18 bis 20 belgische Radfahrer unter Führung eines Offiziers. Sie drangen in das als Feldlazarett eingerichtete Hospital ein, welches durch eine Genfer Fahne gekennzeichnet war. In die beiden Säle, in welchen gegen 40 Schwerverwundete, darunter auch einige Leichtverwundete lagen, wurden von ihnen mehrere Schüsse, etwa 5 bis 6, abgegeben, ohne zu treffen. Den in einem Saale befindlichen Sanitätsfeldwibel jagten sie aus dem Fenster und erschossen ihn auf der Straße, obwohl er eine Genfer Armbinde trug. Mit dem Radfahrern war ein Panzer-Automobil angekommen. Einwohner haben sich an dem Ueberfall nicht beteiligt. Diese Angaben sind mir jedoch durch die Witzwachtmeister Grallinger und Engel vom 2. schweren Reiter-Regiment sowie durch die Mlanen Pfeiffer und Schneider vom 2. Baprischen Mlanen-Regiment gemacht worden, welche leichtverwundet sind und nach Dunkelwerden aus dem Lazarett auftraten, um die Hilfe deutscher Truppen herbeizuholen.

Es erscheint notwendig, derartige Verhältnisse zur Kenntnis der Öffentlichkeit zu bringen, da gerade die Belgier sich nicht genug tun konnten, die deutsche Kriegsführung als „barbarisch“ hinzustellen. —

Reglung der Produktion.

Auf einzelnen Gebieten geht die deutsche Heeresverwaltung mit erstaunlicher Energie vor, um unpatriotische Geschäftspekulationen unmöglich zu machen. Deswegen wurde die Kriegsmetall-A.-G. gegründet, dann schuf man die Kriegsbbaumwoll-A.-G. und kürzlich die Kriegsgewerkschaften-A.-G. Diese Unternehmen haben sämtlich die Aufgabe, die Produktion der in Frage kommenden Materialien zu kontrollieren und deren Markt zu regulieren. Erwerbszwecken dienen diese Unternehmungen nicht. Nämlich ist jetzt die vierte Kriegsbbaumwollgesellschaft gegründet worden. Durch das Kriegsministerium wurde eine Baumwoll-A.-G. gebildet, die den Verkehr und die Verteilung derjenigen Baumwollen und Baumwänge zu regeln hat, die für Kriegszwecke dienen. Aufsichtsrat und Vorstand dieser jüngsten Aktiengesellschaft arbeiten ehrenamtlich. Das ist ja auch selbstverständlich.

Besonders wichtig ist, daß in diesen Gesellschaften die Heeresverwaltung auch die Handhabe gewonnen hat, preisregulierend einzugreifen, wenn sie es überhaupt tun will. Damit würde auch der unsaubere Zwischenhandel, der sich jetzt so plöblich entwickelt hat und alles verteuert, rasch wieder beseitigt sein.

Besonders bedeutsam wäre aber, wenn durch diese neue Aktiengesellschaft als privatkapitalistische Verwaltungsapparate der Produktion unter Aufsicht der Regierung auch die

Arbeitsfragen mitkontrolliert werden würden. Wir brauchen nach dem Kriege ein gesundes Volk, zuallererst gesunde Arbeiter. Durch Hochhaltung der Löhne und allerhand vernünftigen Arbeitsbedingungen wird die Widerstandskraft der Nation am besten gesichert. Notwendig ist dazu allerdings eine Art Arbeitsgemeinschaft, wie sie jetzt zwischen den Bauarbeiterorganisationen und den Bauunternehmerverbänden für die Kriegsdauer geschaffen worden ist. —

Notizen.

Bier Milliarden Kriegskredite. Die „Morning Post“ meldet: Man erwartet, daß die britische Regierung einen Kriegskredit von vier Milliarden Mark fordern werde. Es wird beabsichtigt, einen nicht unbeträchtlichen Teil davon durch Steuern zu decken, die 600 bis 1000 Millionen einbringen werden. —

Unvorsichtiges Geschwätz. Die russisch-polnischen Schmittler Pragischewski und Jasprzewski sowie die Frau des Kriegsmananten wurden in Kōsmin verhaftet. Sie sollen geäußert haben, sie würden dem Zaren zu Hilfe eilen, sie wüßten schon, an welcher Stelle sie durchkommen könnten. Außerdem wurden bei ihnen größere, für Schmittler ungewöhnliche Geldbeträge gefunden. Sie wurden nach Stettin gebracht und dem Kriegsgericht überwiesen. Die Aburteilung soll am Montag stattfinden. —

Gericht gegen Generalkommando. Vor der Strafkammer 2 des Monner Landgerichts hatte sich der Kaufmann Anton Witmar als Reinsfeld zu verantworten, weil er am 17. August die Höchstpreise überschritten hatte. Der Angeklagte wurde vom Gericht freigesprochen mit der Begründung, das Generalkommando habe nur Anordnungen über die öffentliche Sicherheit zu treffen. Es ist abzuwarten, ob es bei diesem Urteil bleiben oder ob die Staatsanwaltschaft Revision anmelden wird. Das am 4. August vom Reichstag angenommene Gesetz betreffend Höchstpreise bestimmt im § 1 wörtlich: „Für die Dauer des gegenwärtigen Krieges können für Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere für Nahrungs- und Futtermittel aller Art, sowie für rohe Naturerzeugnisse, Heiz- und Leuchtstoffe Höchstpreise festgesetzt werden.“ Im § 2 wird angedeutet, daß, wenn sich „trotz Aufforderung der zuständigen Behörde ein Verkäufer der im § 1 genannten Gegenstände“ weigert, sie zu den festgesetzten Höchstpreisen zu verkaufen, die zuständige Behörde sie übernehmen kann. Nach § 3 erlassen die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden die erforderlichen Anordnungen und Ausführungsbestimmungen. — Das Gericht war demnach wahrscheinlich der Meinung, das Generalkommando sei nicht die „zuständige Behörde“.

Die Neutralen gegen England. Auf Einladung der schwedischen Regierung haben seit längerer Zeit zwischen den Vertretern gewisser neutraler Staaten in Stockholm Beratungen stattgefunden über ein gemeinsames Auftreten anlässlich verschiedener Maßregeln, die von kriegführenden Mächten ergriffen worden sind, und die den neutralen Handel und die neutrale Seefahrt berühren. Bei diesen Beratungen ist eine Einigkeit dahin erzielt worden, wegen gewisser Anordnungen, die in bestimmter Weise den neutralen Verkehr zu führen bringen, bei den betreffenden Mächten Schritte zu unternehmen. Die schwedische, die dänische und die norwegische Regierung haben den Vertretern der in Frage kommenden Mächte gleichlautende Protestnoten überreicht. —

Die Freiheiten Finnlands aufgehoben. Die bürgerlichen Gerichte in Finnland sind nach Meldungen aus Helsingfors bis zur Beendigung des Krieges durch die russische Regierung aufgehoben worden. Die Rechtsprechung wurde russischen Kriegsgerichten übertragen, deren Zahl 56 beträgt. —

Die englischen Verluste. In Beantwortung einer Anfrage teilte Premierminister Asquith im englischen Unterhaus mit, die englischen Verluste auf dem französischen Kriegsschauplatz betragen bis zum 31. Oktober ungefähr 57 000 Mann. —

Von Bordeaux nach Paris. Der französische Ministerpräsident erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Journal“, die Regierung erwäge, nach Paris zurückzukehren, falls die Militärbehörden es nicht für ungewiss ansehn. Das Blatt bemerkt dazu, das Parlament werde wahrscheinlich zum 15. Dezember nach Paris zusammengerufen werden. Die einberufenen Parlamentarier würden Urlaub erhalten, so daß sie an den Sitzungen teilnehmen könnten. —

Verzögerung der Wahlen in Ostpreußen. Die sächsische Regierung hat verfügt, daß die in diesem Jahre fälligen Gemeindevahlen um ein Jahr verschoben werden. Auch für die beiden erledigten Mandate zum Landtag werden keine Neuwahlen stattfinden. —

Die Ernährung der belgischen Bevölkerung. Das amerikanische Komitee zur Unterstützung der notleidenden Belgier legt seine Hilfsaktion fort. Der Dampfer „Zelma“ ist mit großen Quantitäten von Lebensmitteln an Bord von Philadelphia nach Europa abgegangen. Zwei Eisenbahnzüge mit 9500 Tonns Lebensmitteln wurden unter dem Schutze des amerikanischer Konsulats der Vereinigten Staaten nach Belgien abgeandt. Die Züge sind unter der Aufsicht der amerikanischen Militärattachés bereits in Brüssel und in Lüttich eingetroffen. —

Depeschen.

Rußland und Bulgarien.

W. L. B. Frankfurt a. M., 14. November. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Nachdem Russland mit dem Verlangen des Durchtransportes seiner Truppen durch Bulgarien in Sofia keinen Erfolg gehabt hat, fragte sie dort an, ob Bulgarien gegebenenfalls seinen Kriegsschiffen in den Schwarzmeerbahnen von Vurgas und Borna Schutz und Aufenthalt zu gewähren bereit sei. Auch dieses russische Verlangen hat Bulgarien abgelehnt. —

An der Oster.

W. L. B. Rotterdam, 14. November. Der „Maasbode“ meldet aus Dinkirchen: „Schwerer Nebel hängt über dem Schlachtfeld. Seit dem Falle Dignuidens nehmen die Deutschen ohne Zweifel eine viel bessere Stellung als vorher ein. Die Truppen haben sehr viel unter dem Ueberfließen zu leiden. Man erwartet jeden Augenblick einen Angriff der Deutschen, die schweres Geschütz in Stellung brachten. Das Ziel ihrer wieder kräftig ausgenommenen Offensiv scheint vor allem zu sein, die Engländer aus ihren Stellungen zu vertreiben und gleichzeitig die Belgier abzuschneiden. —

Die Umwandlung der Sunlight Seifenfabrik in ein rein deutsches Unternehmen.

Wir gestatten uns, unsern verehrten Abnehmern sowie der deutschen Konsumentenschaft, welche in der heutigen Zeit ein berechtigtes Interesse daran besitzen, über die innern Verhältnisse der Gesellschaft eine zuverlässige Aufklärung zu erhalten, die ergebene Mitteilung zu machen, daß mit dem heutigen Tage diejenigen Gesellschaftsanteile, welche bisher in Händen englischer Kapitalisten gewesen waren, restlos und endgültig in den Besitz der

Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.

übergegangen sind unter Modalitäten, welche die volle Zustimmung der Großherzogl. Badischen Regierung gefunden haben.

Dieses deutsche Finanzinstitut hat sich für die Erhaltung und Weiterführung unsers Unternehmens deshalb interessiert, weil die Sunlight Seifenfabrik sich im Laufe der Jahre zu einem nutzbringenden Faktor im deutschen Wirtschaftsleben entwickelt hat, unsrer Heimatstadt wie dem deutschen Vaterland von nicht unbedeutendem Werte gewesen ist, unter einer rein deutschen Verwaltung stehend, zahlreichen deutschen Beamten und Arbeitern lohnende Existenzmöglichkeit geboten und als vorbildlich geleitetes Unternehmen auch dem speziellen Industriezweig große Dienste geleistet hat.

In diesen Erwägungen hat die Direktion der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft die rückhaltlose Zustimmung und fördernde Unterstützung der hiesigen Handelskammer, des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller und des Hansabundes gefunden.

Sämtliche Gesellschaftsanteile der Sunlight Seifenfabrik G. m. b. H. sind deshalb von jetzt ab rein deutsches Eigentum.

Rein Ausländer befindet sich mehr unter den Gesellschaftern.

Der Uebergang des englischen Kapitals in deutschen Besitz bedeutet also einen nicht gering einzuschätzenden Sieg auf dem Gebiete des deutschen Wirtschaftslebens.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft

wird sich aus folgenden Herren zusammensetzen:

Rechtsanwalt **Ernst Baffermann**, Mannheim, Mitglied des Reichstags, Major der Landwehr-Kavallerie, z. St. Adjutant des Militär-Gouverneurs von Antwerpen, **Vorsitzender.**
Kommerzienrat **Ludwig Stollwerck**, in Fa. Gebr. Stollwerck A.-G., Köln am Rhein, stellvertr. **Vorsitzender.**
Geh. Kommerzienrat **Emil Engelhard**, Präsident der Handelskammer Mannheim.
Bankdirektor **Benno Weil**, in Fa. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim.
Fabrikant **Richard Penel**, in Fa. Penel, Benjinger & Co., Mannheim.
Generalkonsul **Carl Stollwerck**, in Fa. Gebr. Stollwerck A.-G. Köln a. Rh., Rittmeister d. L.-R., z. St. im Felde.
Rechtsanwalt **Dr. Emil Selb**, Mannheim.

Eine Veränderung in der Herstellung unsrer Fabrikate und namentlich der **Sunlight Seife** wird durch die vorgenommene Transaktion nicht herbeigeführt, da alle Fabrikationsverfahren sich in voller Kenntnis der Geschäfts- und Betriebsleitung befinden und alle Rechte zur Fabrikation im Besitze der Gesellschaft verbleiben.

Auch bezüglich der für eine ununterbrochene und unveränderte Fabrikation und Lieferung der **Sunlight Seife** erforderlichen Rohmaterialien sind wir in der ganz besonders günstigen Lage, jede Zusicherung zu machen. Die **Sunlight Seife** und alle andern Produkte werden deshalb auch in Zukunft in unveränderter Qualität und gleichmäßiger Güte hergestellt werden können.

Einen Wechsel oder auch nur eine Abänderung des Namens, unter dem unser harmloslichstes Fabrikat, die

Sunlight Seife

in Hunderttausenden von deutschen Familien Eingang und Wertschätzung gefunden hat, erachten wir nicht als im Interesse ihrer Vollständigkeit liegend, zumal die Befürchtung sonst zu hegen wäre, daß das Fabrikat unter einer andern Marke von den an diesen Namen gewöhnten Konsumenten nicht mehr erkannt werden würde.

Dagegen wird die Firmierung des Unternehmens in Zukunft lauten:

Neue Sunlight Gesellschaft von 1914

Wir bestätigen hiermit, daß vorstehende Erklärung den Tatsachen in vollem Umfange entspricht.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Weil Dr. Selb

M. I. S.

Hochachtungsvoll
Der Vorstand:

H. D. Beck, Generaldirektor, Mannheim.

Carl Hoefler, Direktor, Berlin.

Mannheim-Rhein, den 9. November 1914.